

# GERMANISTISCHE LINGUISTIK

## Deutsche Sprache

**Bitte beachten Sie die Hinweise zum ANMELDEVERFAHREN in der Germanistischen Linguistik!**

### Vorlesungen

Appel	<b>Aufbau-/Wahl(pflicht)vorlesung (3, 4): Phonetik und Phonologie des Deutschen</b>	
45360	Fr 10-12, Beginn: 20.04.2007	ZHG 004

Eine natürliche Sprache (wie das Deutsche) wird primär gesprochen und somit als Schallereignis geäußert und wahrgenommen. Dieser Sprachschall ist Gegenstand der Phonetik und der Phonologie. Während die Phonetik die Gestalt der Sprachlaute untersucht, betrachtet die Phonologie sie unter funktionalen Aspekten innerhalb des Sprachsystems.

Am Anfang der Vorlesung steht eine allgemeine Einführung in die Phonetik mit dem Schwerpunkt auf der artikulatorischen Phonetik. Anschließend werden die Phonetik der deutschen Gegenwartssprache und das Problem der Aussprachenorm behandelt. Der dritte Abschnitt wird sich mit der Phonologie der deutschen Standardsprache befassen und der vierte mit der historischen Phonologie des Deutschen. Während wir uns bis dahin weitgehend im Rahmen der „klassischen“ Phonologie bewegen werden, werden im letzten Teil neuere Theorien der Phonologie vorgestellt.

*Literaturempfehlung:* Klaus J. Kohler: Einführung in die Phonetik des Deutschen. 2. Aufl. Berlin 1995. – Auf weitere Literatur wird während der Vorlesung hingewiesen.

Bleumer/Busch Winko	<b>Grundlagen der Germanistik 2</b>	
45368	Mo 8-10, Beginn: 16.04.2007	ZHG 008

Im Anschluss an die Einheiten der Basisvorlesung Grundlagen 1 („Grundbegriffe“, „Strategien der Texterschließung“ und „Sprache als System“) will die Basisvorlesung Grundlagen 2 in die Literaturtheorie und Methoden literaturwissenschaftlichen Arbeitens einführen. Insbesondere sind dafür Einheiten zu medientheoretischen Grundlagen vorgesehen, zur Fachgeschichte sowie zu Theorien und Methoden des 20. Jahrhunderts (hermeneutische Ansätze; Strukturalismus; sozialgeschichtliche Ansätze; Diskursanalyse; leserorientierte Ansätze: Rezeptionsästhetik und Empirische Literaturwissenschaft; Gender Studies; Kulturwissenschaft).

Der linguistische Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit den kommunikativen Charakteristika von „Sprache im Gebrauch“ und umfasst die Bereiche der linguistischen Pragmatik, der Soziolinguistik, Lexikologie und Lexikographie sowie der Analyse von „Sprache in elektronischen Medien“.

Literatur: Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte, hg. von Claudia Benthien und Hans Rudolf Velten, Reinbek bei Hamburg 2002; Grundzüge der Literaturwissenschaft, hg. von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering, 4. Aufl., München 2001; Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul, R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Bleumer/Busch Winko	<b>Grundlagen der Germanistik 2</b>	
45369	Mo 10-12, Beginn: 16.04.2007	ZHG 104

Siehe Parallelveranstaltung

**ZUSÄTZLICHE VERANSTALTUNG:**

Fleischer 45938	<b>Vertiefungsvorlesung: Historische Morphosyntax des Deutschen</b> Mi 14-16, Beginn: 18.4.2007	ZHG 007
--------------------	--	---------

In dieser Vorlesung steht die historische Entwicklung der Morphosyntax des Deutschen im Vordergrund. Dieses Thema spielt in den gängigen Sprachgeschichten und Grammatiken bislang eine untergeordnete Rolle. Zur Sprache kommen sollen einerseits die wichtigsten syntaktischen Entwicklungstendenzen, andererseits sollen die spezifischen Probleme, die sich der diachronen Syntaxforschung stellen, ausführlich thematisiert werden. Hierbei bieten die verschiedenen Sprachstufen des Deutschen je eigene Schwierigkeiten, die ebenso behandelt werden sollen wie die spezifischen Probleme einiger für die historische Syntaxforschung wichtiger Texte (in diesem Rahmen soll etwa auch die Frage der Lehnsyntax, d.h. die Frage, ob gewisse syntaktische Strukturen unter fremdsprachigem Einfluss entstanden sind, erörtert werden).

Die **Vorlesung** steht für Studierende aller Studiengänge (BA, Mag, LA (Staatsex.), WiPäd) offen. Sie eignet sich insbesondere für *Bachelor-Studierende*, die diese Vorlesung **zusammen mit dem Vertiefungs-/Hauptseminar "Morphosyntaktische Strukturen in der Sprachgeschichte des Deutschen" oder einem anderen Vertiefungsseminar als Vertiefungsmodul** belegen können.

*Literatur:* Admoni, Wladimir (1990): Historische Syntax des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.

Wichter 45361	<b>Aufbauvorlesung Kommunikative Einheiten, Wort, Satz, Text, Diskurs (Schwerpunkt Text)</b> Di 14-16, Beginn: 17.04.2007	AP 26
------------------	--	-------

Die Kommunikation in einer Gesellschaft ist nicht angemessen zu begreifen nur als eine Abfolge von *Wörtern*. Wir kommunizieren nicht *in* Wörtern, sondern *mit* Wörtern. Gleichwohl ist die Linguistik des Wortes ein zentrales Teilgebiet, auch für die Vorlesung.

Die Kommunikation in einer Gesellschaft ist nicht angemessen zu begreifen als eine Abfolge von *Sätzen*. Wir kommunizieren nicht *in* Sätzen, sondern *mit* Sätzen. Gleichwohl ist die Linguistik des Satzes ein zentrales Teilgebiet, mithin auch für die Vorlesung.

Die für die Eigenperspektive der Sprach- und Kommunikationsteilhaber jedoch entscheidenden, kommunikationspraktisch relevanten Einheiten ergeben sich vor allem erst mit dem *Text* und dem *Gespräch* sowie der *Reihe* als der Abfolge von Gesprächen und Texten. Von den Linguistiken des Textes, des Gesprächs und der Reihe aus eröffnet sich dabei auch ein Zugang zum literaturwissenschaftlich, philosophisch, soziologisch, historiographisch und eben linguistisch interdisziplinär analysierten *Diskurs*: einer massenkommunikativen Struktur, die linguistisch durchaus überschaubar als Makroreihe eingeordnet werden kann.

Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die skizzierte Hierarchie der Sprach- und Kommunikationsebenen zu geben. Angesichts der je für sich bereits umfangreichen Teilgebiete muss der Überblick an der einen oder anderen Stelle etwas knapper ausfallen. Darum sei hier für die private Vertiefungen etwas Literatur empfohlen.

*Literatur:* Kirsten Adamzik (2004): Textlinguistik. Tübingen: Niemeyer; Dependenz und Valenz. Hrsg. von Vilmos Ágel [u.a.]. 1. Halbband. Berlin, New York: de Gruyter 2003; Ulrich Engel (2004): Deutsche Grammatik. München: iudicium; Hans-Werner Eroms (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin, New York: de Gruyter; Margot Heinemann / Wolfgang Heinemann (2002): Grundlagen der Textlinguistik. Tübingen: Niemeyer; Helmut Henne / Helmut Rehbock (2001): Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin, New York: de Gruyter; Thea Schippan (1992): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer; Sigurd Wichter (2003): Gesellschaft-

liche Kommunikation als linguistischer Gegenstand. In: Helmut Henne / Horst Sitta / Herbert Ernst Wiegand (Hg.) (2003): Germanistische Linguistik: Konturen eines Faches. Tübingen: Niemeyer, S. 67– 95; ders. (2005): Reihen aus Gesprächen und Textkommunikaten. Teil 1 u. 2. In: Muttersprache 2005, S. 193-214 u. S. 298-319; ders. (i.V. für 2007): Gesellschaftliche Kommunikation: Reihen aus Gesprächen und Textkommunikaten.

## Proseminare

### Sprachwissenschaft 3 (3. Semester)

Die ANMELDUNGEN zu den Proseminaren 3 der Sprachwissenschaft laufen über Stud.ip ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)) (vgl. die Regeln zum Anmeldeverfahren in der Germanistischen Linguistik).

Fobbe 45371	<b>Sprachwissenschaft 3</b> Mo 16-18, Beginn: 16.04.2007	VG 202
----------------	---	--------

Große 45372	<b>Sprachwissenschaft 3</b> Do 10-12, Beginn: 19.04.2007	VG 313
----------------	---	--------

### Zwischenprüfungsseminare

Die ANMELDUNGEN zu den Zwischenprüfungsseminaren der Sprachwissenschaft laufen über Stud.ip ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)) (vgl. die Regeln zum Anmeldeverfahren in der Germanistischen Linguistik).

Appel 45661	<b>Dialektgrammatik</b> Mo 10-12, Beginn: 16.04.2007	VG 109
----------------	---	--------

Während sich viele Grammatiken der Standardsprache auf die Darstellung der Morphologie und Syntax beschränken und die lautliche Sprachebene unberücksichtigt lassen, so ist das in traditionellen Dialektgrammatiken genau umgekehrt. Diese sind nämlich primär und oft auch ausschließlich Lautgrammatiken. In ihrem Zentrum steht meist die historisch-vergleichende Lautlehre eines Ortsdialekts, häufig ergänzt durch die Darstellung von Abweichungen in den umliegenden Orten. Angaben zur Morphologie sind selten, und wenn sie enthalten sind, betreffen sie fast ausschließlich die Flexionsmorphologie, aber kaum die Wortbildungsmorphologie. Die Syntax fehlt in der Regel völlig.

Im ersten Teil des Seminars werden wir uns anhand ausgewählter Textbeispiele mit solchen traditionellen Dialektgrammatiken auseinandersetzen und auch nach den Gründen für diese zunächst seltsam anmutende Gewichtung fragen. Anschließend werden wir uns, dann weniger auf Forschungsliteratur als auf konkrete Dialekttexte gestützt, mit der Morphologie und Syntax deutscher Dialekte beschäftigen. So bietet dieses Seminar nicht nur einen Einblick in die grammatische Vielfalt der Dialekte des Deutschen, sondern ermöglicht auch eine Vertiefung der Fertigkeiten in der grammatischen Textanalyse anhand nicht-standardsprachlicher Texte.

*Literatur zur Einarbeitung:* Hermann Niebaum, Jürgen Macha: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Aufl. Tübingen 2006.

Busch 45373	<b>Textlinguistik</b> Do 10-12, Beginn: 19.04.2007	Raum 224
----------------	---	----------

Das Seminar geht den folgenden Fragestellungen nach:

- Was macht einen Text zum Text?
- Was steckt hinter den analytischen Grundkonzepten der Textlinguistik? (Kohäsion, Kohärenz, Textfunktion, Textsorte)
- Was konstituiert die Textkommunikation? (Textproduktion, Vertextungsbedingungen, Textfunktion, Textarbeit der Rezipienten, Textsorten)
- Was macht eine Textsorte zur Textsorte?
- Was weist ein Textexemplar als Vertreter einer Textsorte aus?
- Wie hängen Textsorte und Medium zusammen? (ein Wörterbucheintrag unterliegt anderen Vertextungsbedingungen als ein Kochrezept oder ein Text auf dem Anrufbeantworter)

Die Behandlung der Seminarinhalte wird eine Brücke schlagen zwischen der spezifisch textlinguistischen Thematik, den Handlungsbedingungen textlicher Kommunikation (Pragmatik) und den Kenntnissen zu den kleineren sprachlichen Einheiten (Wort, Satz), die im allgemein grammatischen Teil der Zwischenprüfung eine Rolle spielen.

Arbeitsgrundlagen sind:

- Einführend: Linke, Angelika/ Markus Nussbaumer/ Paul R. Portmann (1996): Studienbuch Linguistik. 3., unveränderte Auflage. Tübingen: Niemeyer. S. 211 – 256.
- Brinker, Klaus (2005): Linguistische Textanalyse. Berlin: Erich Schmidt.
- Weiterführende Texte, werden zusammen mit den Referatsthemen in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Fobbe 45659	<b>Gegenwartssprache</b> Di 10-12, Beginn: 17.04.2007	MZG 1141
----------------	--	----------

Das Seminar führt ein in Entwicklungen und Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Wir wollen eine Reihe von Phänomenen näher untersuchen, die im alltagssprachlichen Gebrauch des Deutschen zu beobachten sind und oft als nicht korrekt bewertet werden. Dazu gehören z.B. die veränderte Stellung von *weil* und *obwohl* im Nebensatz, der Verzicht auf die Markierung des Genitivs, die Zeitenbildung einiger Verben und auf lexikalischer Ebene z.B. der Gebrauch von Anglizismen. Zu beleuchten, wie es zu diesen Veränderungen gekommen ist und welche Ursachen ihnen möglicherweise zugrunde liegen, wird das Ziel des Seminars sein. Darüber hinaus werden wir uns mit dem Konzept des Sprachverfalls, das in diesen Zusammenhängen oft bemüht wird, eingehender beschäftigen.

Literatur zur Einführung: [Helmut Glück/Wolfgang Werner Sauer](#) (1997): [Gegenwartsdeutsch](#). 2., überarb. und erw. Aufl. [Stuttgart \[u.a.\]](#): [Metzler](#).

## Hauptseminare

**Die ANMELDUNGEN zu den Hauptseminaren der Sprachwissenschaft (mit Ausnahme der Veranstaltungen von Frau Terrasi-Haufe) laufen über Stud.ip ([www.studip.uni-goettingen.de](http://www.studip.uni-goettingen.de)) (vgl. die Regeln zum Anmeldeverfahren in der Germanistischen Linguistik).**

Appel 45707	<b>Phonetik und Phonologie</b> Mo 12-14, Beginn: 16.04.2007	VG 102
----------------	--	--------

Im einführenden Teil soll anhand der unten genannten Literatur ein gemeinsamer Kenntnisstand zu den Grundlagen der Phonetik und der Phonologie gesichert werden. Anschließend werden besondere praktische und theoretische Probleme der Phonologie besprochen und neuere Entwicklungen wie unter anderen die Optimalitätstheorie diskutiert. Ein detaillierter Seminarplan wird in den ersten Sitzungen erarbeitet.

*Literatur zur Vorbereitung:* Urs Willi: Phonetik und Phonologie. In: Angelika Linke, Markus Nussbaumer, Paul R. Portmann: Studienbuch Linguistik. 5. Aufl. Tübingen 2004, S. 461-501.

Best 45663	<b>Quantitative Linguistik</b> Do 16-18, Beginn: 19.04.2007	VG 202
---------------	--	--------

In der Quantitativen Linguistik geht man davon aus, dass sprachliche Phänomene stochastischen Gesetzmäßigkeiten unterliegen, die den Gesetzen in anderen Wissenschaftsbereichen (Biologie, Medizin, Sozialwissenschaft...) entsprechen. Themen: Morph-, Satz-, Silben- und Wortlängen, Längen rhythmischer Einheiten, Wortarten, Sprachwandel (Entlehnungsprozesse, innersprachlicher Wandel in Morphologie und Syntax, Wandel von Idiolekten), Wortschatzerwerb von Kindern, Wortschatzwachstum in Texten, Buchstabenhäufigkeiten im Deutschen, Lesbarkeit und Verständlichkeit von Texten, Wortschatzumfang des Deutschen; etc. Ich werde in der 1. Sitzung einen Bericht über den Stand der Arbeiten geben. Das Seminar hat zwei Aufgaben zu erfüllen: Es gibt neuen Interessenten die Möglichkeit, sich in die Quantitative Linguistik einzuarbeiten, und soll außerdem zu weiteren Untersuchungen anregen. Der Besuch des Seminars setzt keine speziellen mathematischen Kenntnisse voraus. Wer sich einen Einblick in Arbeiten des „Göttinger Projekts zur Quantitativen Linguistik“ verschaffen möchte, kann dies anhand der folgenden Literatur tun: Best, Karl-Heinz (Hrsg., 2001). Häufigkeitsverteilungen in Texten. Göttingen: Peust & Gutschmidt; Best, Karl-Heinz (2005): Linguistik in Kürze. 3. Aufl. Göttingen (Skript, erhältlich bei Frau Peschke (Zi. 303) im Seminar für deutsche Philologie; Kap. Quantitative Linguistik); Eingangslektüre der ersten 3 Sitzungen des Seminars: Best, Karl-Heinz (2003). Quantitative Linguistik: eine Annäherung. Göttingen: Peust & Gutschmidt. (Das Buch ist bei mir zum Hörerpreis erhältlich, kann aber auch in jeder Buchhandlung zum Ladenpreis erworben werden.) Ausführliche Bibliographie im Internet: <http://www.user.gwdg.de/~kbest> und kommentiert in Best (Hrsg., 2001). Auch ein Blick in „Wikipedia“ (Stichwörter: Quantitative Linguistik, Sprachstatistik und links) mag sich lohnen.

Busch 45665	<b>Text und Hypertext (§ 33 a, c, d PVO)</b> Do 16-18, Beginn: 19.04.2007	SDP 208
----------------	--	---------

Was unterscheidet Text und Hypertext? Was bedeutet Hypertext im Rahmen des Transtextualitätskonzeptes? Wie wird in Hypertexten Kohärenz aufgebaut? Gibt es eine hypertextuelle Intertextualität? Solche Fragen müssen von einer Hypertextlinguistik beantwortet werden. Deshalb wird das Seminar die linguistischen Aspekte dieser Elektronisierung der Sprache untersuchen. Dabei geht es zur Analyse der Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Pragmatik elektronisch basierter Kommunikation den folgenden Fragestellungen nach:

- In welcher Weise verändert die Elektronisierung die Sprachverwendung?
- Welche kommunikativen Eigenarten und Auswirkungen haben verschiedene Formen elektronischer Kommunikation?
- Was prägt die kommunikative Spezifik von Sprache in Hypertexten, Chats, Foren, E-Mail, elektronischen Diskussionsgruppen, Netzwerken und Online-Zeitungen?
- Wie produziert man Texte in elektronischen Umgebungen (vom kollaborativen Schreiben und Hyperfiction bis zur Erstellung einer Homepage)?

Im Rahmen des Seminars werden bisherige Analysekonzepte zur Beschreibung elektronisch repräsentierter Sprachformen untersucht und auf übergreifende Merkmale überprüft.

*Teilnehmerbegrenzung:* Da unser PC-Kursraum nur über 12 PCs verfügt, ist die Teilnehmerzahl auf max. 15 TeilnehmerInnen begrenzt.

**Nachweis gemäß § 33 PVO a) zu Informations- u. Kommunikationstechnologien im Unterricht, c) zu übergreifenden Lernfeldern und d) zu einem Projekt möglich**

Literatur:

Perrin, Daniel (2006). Medienlinguistik. Konstanz.

Siever, Torsten, Peter Schlobinski & Jens Runkehl (Hrsg., 2005). Websprache.net. Sprache und Kommunikation im Internet. Berlin et al.

Dietrich	<b>Linguistische Beschreibung ausgewählter Literarischer Texte</b>	
45710	Di 16-18, Beginn: 17.04.2007	VG 213

Das Seminar setzt voraus, dass es literarische Texte der Gattungen Lyrik, Drama, Roman und Erzählung gibt, die nach bestimmten Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft beschrieben und erklärt werden können, wie Sie sie im Grundstudium kennen gelernt haben. Angenommen wird dabei, dass sich literarische Texte hinsichtlich ihres Inhalts und ihrer Form von anderen Texten unterscheiden.

In diesem Seminar geht es um die sprachliche Form literarischer Texte, die auf den Ebenen Wort, Satz und Text morphologisch, syntaktisch, semantisch und pragmatisch analysiert werden sollen: Vom Wort über den Satz zum Text. Bei längeren Texten werden Textteile analysiert, die Rückschlüsse auf die sprachlichen Eigenschaften des Gesamttextes zulassen. Die alle Texte konstituierende Einheit „Satz“ wird im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Die Satzanalysen sollen nach dem Frege-Prinzip geleitet werden: Wenn ich den syntaktischen Aufbau eines Satzes und die Bedeutungen der in ihm vorkommenden Ausdrücke kenne, dann weiß ich, unter welchen Bedingungen der Satz wahr ist, und somit auch, was er bedeutet.

Für den Besuch dieses Hauptseminars werden die im Grundstudium vermittelten literatur- und sprachwissenschaftlichen Kenntnisse vorausgesetzt. Beginnen soll die Seminararbeit mit der Erzählung „Auf der Galerie“ von Franz Kafka. In den Semesterferien ist hierzu eine vollständige syntaktische Analyse anzufertigen, die in der ersten Seminarsitzung mit einem Test überprüft werden soll.

*Hilfsmittel:*

*Zu „Wort“ und „Satz“:*

Duden. Die Grammatik. 7. Auflage. Dudenverlag: Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2005. – Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort, Bd. 2: Der Satz. Metzler: Stuttgart/Weimar 1999. – Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheidt: Berlin/München u.a. 2001. – Brandt, Patrick / Dietrich, Rolf-Albert / Schön, Georg: Sprachwissenschaft. Böhlau: Köln/Weimar/Wien 2006.

*Zu „Text“:*

Brinker, Klaus / Antos, Gerd / Heinemann, Wolfgang / Sager, Sven F. (Hrsg.): Text und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. u. 2. Halbbd. De Gruyter: Berlin/New York 2000 (HSK 16.1 und 16.2). [In Auszügen] – Weiter die Einführungen zur Textlinguistik von Brinker, Gansel/Jürgens, Heinemann/Heinemann, Vater.

*Anforderungen:* Exemplarische Satz-/Textanalyse (30 Minuten im Plenum) für einen Teilnahmechein; Klausur zur Satz-/Textanalyse für einen Leistungsschein.

### **ZUSÄTZLICHE VERANSTALTUNG:**

Fleischer	<b>Hauptseminar: Morphosyntaktische Strukturen in der Sprachgeschichte des Deutschen</b>	
45939	Do 8-10, Beginn: 19.4.2007	ERZ N909b

In diesem Seminar sollen ausgewählte morphosyntaktische Probleme der Sprachgeschichte des Deutschen detailliert diskutiert werden. Nach einer einführenden Phase, in der unter anderem auch die wichtigsten Hilfsmittel besprochen werden, sollen Themen wie die Entstehung des Artikelsystems, die Herausbildung verbaler und nominaler Periphrasen, Veränderungen im Kasus- und Genusssystem oder die so genannte "doppelte Negation" in Referaten erarbeitet werden. Ein

besonderes Augenmerk soll auch auf für die morphosyntaktische Forschung problematische Aspekte gerichtet werden (etwa auf die Tatsache, dass viele althochdeutsche Texte für eine syntaktische Untersuchung ungeeignet sind, dass unser Bild des Mittelhochdeutschen fast ausschließlich durch die klassischen Versteuerte geprägt ist oder dass im Frühneuhochdeutschen und Neuhochdeutschen zunehmend normative Eingriffe eine Rolle spielen).

Dieses Seminar kann von **Studierenden der Studiengänge Mag, LA (Staatsex.) und WiPäd als Hauptseminar** belegt werden. **BA-Studierende** können das Seminar **zusammen mit der Vorlesung "Historische Morphosyntax des Deutschen" als Vertiefungsmodul** belegen.

*Literatur:* Admoni, Wladimir (1990): Historische Syntax des Deutschen. Tübingen: Niemeyer. Behagel, Otto (1923-1932): Deutsche Syntax: eine geschichtliche Darstellung. Heidelberg: Winter. [4 Bände]. Betten, Anne (1987): Grundzüge der Prosasyntax: stilprägende Entwicklungen vom Althochdeutschen zum Neuhochdeutschen (Reihe Germanistische Linguistik 82). Tübingen: Niemeyer.

Harm	<b>Phraseologie</b> Mo 14-16, Beginn: 16.04.2007	MZG 1141
------	---	----------

Kommentar siehe Aushang.

Schlaefer	<b>Probleme der Lexikographie am Beispiel des Deutschen Wörterbuchs von Jacob Grimm u. Wilhelm Grimm</b> Mi 14-16, Beginn: 18.04.2007	VG 202
-----------	--	--------

Die Veranstaltung soll am Beispiel der beiden Auflagen des Grimmschen Wörterbuchs (DWB) in das Arbeits- und Problemfeld der wissenschaftlichen Lexikographie einführen. Ausgehend von einer knappen Einführung in die Methodik der Metalexikographie sollen verschiedene konzeptionelle Entwicklungsphasen des DWB aus wörterbuchgeschichtlicher Sicht betrachtet werden. Ferner ist die Analyse des Objektbereichs der Neubearbeitung des DWB sowie der mikro- bzw. makrostrukturellen Ebenen dieses Wörterbuchs vorgesehen. Darüber hinaus sollen Fragen der Nutzung und Herstellung von Wörterbüchern sowie der Behandlung der Rolle des DWB in der deutschen Wörterbuchlandschaft diskutiert werden. Bei entsprechendem Interesse der Teilnehmer kann eine Führung durch die Göttinger Arbeitsstelle des DWB erfolgen.

Die Scheinvergabe setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar und an der Abschlußklausur in der letzten Seminarsitzung voraus.

Einführende Information: Einer ersten Orientierung über die Neubearbeitung des DWB dienen die Ausführungen unter <http://grimm.adw-goettingen.gwdg.de/>. Vorbereitende Literatur: Das Grimmsche Wörterbuch. Untersuchungen zur lexikographischen Methodologie. Hg. v. J. Dücker, Stuttgart 1987. — Studien zum deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, I-II. Hg. v. A. Kirkness - P. Kühn - H. E. Wiegand, Lexicographica Ser. Maior 33, Tübingen 1990. — M. Schlaefer, Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Grundlagen der Germanistik 40, Berlin 2002.

Terrasi-Haufe	<b>Aktuelle Entwicklungen der Sprachlehrforschung</b> Di 18-20, Beginn: 17.04.2007	VG 211
---------------	---	--------

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind aktuelle Forschungsbeiträge zu den individuellen Faktoren, die den Fremdsprachenerwerb beeinflussen, und zu den Prozessen, die ihm zu Grunde liegen. Daneben wird ein Überblick über gegenwärtige Forschungsschwerpunkte und neue forschungsmethodologische Ansätze der Sprachlehrforschung geboten. In der ersten Semesterhälfte werden wir uns mit ausgewählten Studien zu den Bereichen „Motivation“, „Lernerfahrungen“, „Lerner-Lerner-Interaktionen“, „Focus-on-form“ und „Flow“ beschäftigen. In der zweiten Hälfte

werden wir uns in Gruppen der Planung, Durchführung und Auswertung von eigenen Forschungsprojekten widmen.

Dieses Hauptseminar versteht sich als Folgeveranstaltung zum Seminar „Einführung in die Sprachlehrforschung, dessen Besuch allerdings nicht Voraussetzung für die Teilnahme ist. Erwähnen Sie bitte bei Ihrer Anmeldung, ob und wann Sie das Einführungsseminar besucht haben. Dieses Seminar ist auch geeignet für Bachelor -Studierende ab dem 4. Semester.

**Für dieses Seminar ist eine Anmeldung erforderlich unter: [elisabetta.terradi@web.de](mailto:elisabetta.terradi@web.de).**

*Sprechstunde während der Vorlesungszeit:* nach Vereinbarung

*Literatur zur Vorbereitung:*

Edmondson Willis/House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehrforschung. – 2. überarbeitete Auflage. – Tübingen, Basel: Francke (UTB 1697).

Terrasi-Haufe	<b>Lernersprachen</b>	
45410	<b>(Wahl(pflicht)modul 1, 5)</b>	
	Do 10-12, Beginn: 19.04.2007	VG 213

Lernersprachen sind ein faszinierender Untersuchungsgegenstand: Sie führen uns u. a. vor, wie unaufhaltsam und erfinderisch Sprachentwicklung ist, gewähren uns Einblicke in Phylogenese und Ontogenese. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Beschaffenheit von Lernersprachen sowie mit den methodologischen Möglichkeiten ihrer Erfassung und Analyse. Anhand unterschiedlicher Erklärungsansätze werden wir die Hauptmerkmale von Lernersprachen und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung durchleuchten. Besondere Aufmerksamkeit soll den Lernersprachen von DaF-Lernenden geschenkt werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fachliteratur werden praktische Übungen angeboten.

***Für diese Lehrveranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich unter [elisabetta.terradi@web.de](mailto:elisabetta.terradi@web.de).***

*Zur Vorbereitung empfohlen*

Apeltauer, E. (1997): Grundlagen des Erst- und Zweitspracherwerbs. Berlin. Langenscheidt (Fernstudieneinheit 15).

Wichter	<b>Kohärenz von Gesprächen und von Texten -</b>	
45662	<b>Kohärenz von Reihen (Wahl(pflicht)modul 3, 4)</b>	
	Mi 16-18, Beginn: 18.04.2007	VG 110

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit ausgewählten Fragen der Gesprächslinguistik und der Textlinguistik. Gezeigt werden soll u. a., dass es sich bei den ‚Bausteinen‘ sowohl des Gesprächs als auch des Textes grundsätzlich nicht um Sätze, sondern um Akte (Sprechakte und Schreibakte) handelt, deren pragmatische, semantische und syntaktische Strukturen dann zu analysieren sind. Akte können dabei Sequenzen bilden.

Im Anschluss an diese Grundlegung geht es dann um größere kommunikative Einheiten, also um Folgen aus Gesprächen und Texten oder, kurz gesagt, um Reihen. Reihen werden benötigt zur Lösung komplexer kommunikativer Aufgaben (etwa Gewährleistung der Verständigung in einer Gruppe (z. B. Mail-Kommunikation, Direkt-, Telefon- u. Handy-Gespräche), Durchführung eines Verfahrens (z. B. Prüfungsverfahren, Gesetzgebungsverfahren), periodische Bereitstellung von Informationen und Unterhaltung (Medienkommunikation) etc.).

Reihen kann man bei Bedarf sehr abstrakt notieren, um komplexere Strukturen zu erfassen, etwa mit  $R = G_i$  ( $i = 1, \dots, k$ ) =  $G_1, G_2, \dots, G_k$ ; auf dieser Basis kann man dann Reihen von Reihen modellieren z. B.  $R'' = R_j$  ( $j = 1, \dots, l$ ) =  $R_1, R_2, \dots, R_l$  („R“ für Reihe, „G“ für Gespräch). Bei Bedarf



kann die abstrakte Notierung selbstverständlich um beliebige Details erweitert werden, z. B. in einer Partiturnotation.

Entscheidend ist dabei, dass alle erwähnten kommunikativen Ebenen ein und dieselbe Grundstruktur aufweisen, nämlich das Zusammenspiel von Funktion und Inhalt.

Die Frage nach der Kohärenz wird durchgängig zu stellen sein, die Frage also nach dem pragmatischen, semantischen und syntaktischen Zusammenhang der Akte und Aktsequenzen, so dass sie ein Gespräch bzw. einen Text bilden, und eben die Frage nach dem pragmatischen, semantischen und syntaktischen Zusammenhang der Gespräche und Texte, so dass sie eine Reihe bilden. Man könnte hier auch von „Intertextualität“ sprechen, wenn diese Bezeichnung nicht bald das Schicksal eines wissenschaftlichen Plastikwortes zu ereilen drohte.

Sinnvoll für den Besuch des Hauptseminars wäre ein gleichzeitiger Besuch meiner Vorlesung. Dieser ist aber, da das Seminar als eine in sich eigenständige Veranstaltung konzipiert ist, nicht notwendig geboten.

## Oberseminar

Wichter 45704	<b>Diskurstypologie</b> Do 14-16, Beginn: 19.04.2007	SDP 304
------------------	---	---------

Die Teilnahme erfolgt aufgrund persönlicher Einladung.

## Sonstige Lehrveranstaltungen

### ZUSÄTZLICHE VERANSTALTUNG:

**Die Veranstaltung „Einführung ins Althochdeutsche“ von Herrn Dr. Jürg Fleischer muss leider ausfallen. Stattdessen bietet er folgende Lehrveranstaltung an:**

Fleischer	<b>Vertiefungs-/Wahlvorlesung: Deutsche Sprachgeschichte in den wichtigsten Texten</b> Do 12-14, Beginn: 19.4.2007	SDP 117
-----------	---	---------

Obwohl frühere Sprachstufen durch die so genannte vergleichende Methode bis zu einem gewissen Grad rekonstruiert werden können, ist die Sprachgeschichte wie jede historische Wissenschaft auf Quellen angewiesen: Wo Texte zu älteren Formen des Deutschen vorhanden sind, können wir uns eher ein Bild der damaligen Sprache machen als wo solche Quellen fehlen. In der Überblicksvorlesung sollen darum für die deutsche Sprachgeschichte besonders wichtige Texte vorgestellt werden. Auf eine Besprechung der wichtigsten sprachlichen Merkmale und auf die Überlieferungsgeschichte wird dabei ebenso Wert gelegt wie auf Angaben zur Literatur- und Kulturgeschichte.

Goes	<b>Linguistik &amp; Systemtheorie.</b> <b>Die praktische Anwendung in Sprachberatung und Coaching</b> Block: 27.04.2007, 14-18.30 28.04.2007, 9-14.30 22.06.2007, 14-18.30	
45716	23.06.2007, 9-14.30	SDP 246

Nicht nur die Linguistik bietet hilfreiche Theorien und Methoden für die Kommunikations-Beratung. Auch aus der Systemtheorie, oder präziser: dem hieraus entwickelten Ansatz der systemischen Beratung (Maturana, Luhmann, v. Foerster), stammen viele sinnvolle Ansätze. Das Seminar zeigt anhand von Beispielen aus der beraterischen Praxis und durch Übungen im Seminar, wie Linguistik und Systemtheorie bei der lösungsorientierten, klientenzentrierten Einzel- und Gruppenberatung ideal zusammen wirken können.

**Anmeldung unter: [sg@communicare.de](mailto:sg@communicare.de)**

Bücher zur Vorbereitung:

1. MUSS:

Falko von Ameln. Konstruktivismus. ISBN 3-8252-2585-2

Heinz von Foerster / Bernhard Pörksen. Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. ISBN3-89670-214-9

Erving Goffmann. The Presentation of Self in Everyday Life. ISBN 0385094027,\* \*dt. Ausgabe: Wir alle spielen Theater ISBN 3492238912

2. DARF:

Robert B. Brandom. Making It Explicit. ISBN 0-674-54330-0, Heiner Ellebracht et al. Systemische Organisations- und Unternehmensberatung. ISBN 3-409-11950-7 Roswitha Königwieser / Alexander Exner. Systemische Intervention. ISBN 3-608-91938-4, Niklas Luhmann. Einführung in die Systemtheorie. ISBN 3-89670-469-1

Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium der Germanistik, Psychologie oder Soziologie. Sinnvoll ist die vorherige Teilnahme an meinem Seminar im WS 06/07 und/oder die Mitarbeit beim Sprachwerk, es geht aber auch ohne.

Heppe/Kuschill	<b>Sprachliche Kompetenz in Theorie und Praxis.</b> Blockseminar: n. V.	
45715	<b>Vorbesprechung am 20.04.2007 um 10.00 Uhr, Raum 111</b>	

„Wenn das Publikum nichts versteht, ist nicht das Publikum zu dumm, sondern der Vortragende zu schlecht.“

Der „Fehlschlag“ eines Vortrags oder Referats beruht meist nicht auf einer mangelhaften Aufbereitung des Inhalts, sondern auf der Nichtbeachtung der Konversationsmaximen von Grice und der kommunikativ defizitären Art und Weise der Präsentation.

Ohne eine durchdachte Struktur, eine gute Rhetorik und eine angemessene Präsentation des zu vermittelnden Wissens wird jeder Zuhörer nach kurzer Zeit abschalten. Bei einem erfolgreichen und zuhörerorientierten Vortrag kommt es neben dem Inhalt ebenso sehr auf die Wahl der sprachlichen und medialen Mittel wie auf die gelungene und überzeugende Präsentation der eigenen Person an. Deshalb richten wir in diesem Seminar den Blick auf folgende Aspekte:

- Verständliche und wirksame sprachliche Gestaltung (Rhetorik)
- Selbstbewusste und glaubwürdige Präsentation (Stimme, Körpersprache, Sprechausdruck)
- Besonderheiten und Mechanismen verschiedener Präsentationsformen

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt.

**Anmeldung u. Vorbesprechung am 20.04.2007 um 10.00 Uhr, Raum 111**

Hunold	<b>Überblick interkulturelle Germanistik und Deutsch als Fremd- u. Zweitsprache</b>	
45477	Fr 10-12, Beginn: 20.04.2007	VG 211

Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung und Struktur, Konzepte, Forschungsansätze und Methoden des Fachgebietes Interkulturelle Germanistik / Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Dabei werden u. a. gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen der Vermittlung von DaF behandelt. Dazu zählen die Verbreitung von Deutsch und die Nachfrage danach, typische Vermittlungsinstitutionen von DaF und Curricula sowie charakteristische Lernermerkmale (Lehr-/Lerntraditionen, Alter, ...). Das Seminar möchte einen Überblick über die wesentlichen Bereiche und Aspekte des Faches Deutsch als Fremdsprache geben, um den Studierenden eine realistische Perspektive hinsichtlich der Berufsmöglichkeiten und beruflichen Anforderungen als Lehrkraft für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu vermitteln.

**Für dieses Seminar ist eine Anmeldung erforderlich unter: [cordula.hunold@phil.uni-goettingen.de](mailto:cordula.hunold@phil.uni-goettingen.de)**

*Sprechstunde während der Vorlesungszeit:* Do, 10.30-11.30 Uhr

*Literatur zur Vorbereitung:*

Helbig, Gerhard/Götze, Lutz/Henrici, Gert (2001): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2 Bände. Berlin, New York. - Hunecke, Hans-W./Steinig, Wolfgang (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 4. Aufl. Berlin.

Lönker	<b>Einführung in Interkulturelle Fremdsprachendidaktik/ Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit Unterrichtshospitationen</b>	
45859	Mi 10-12, Beginn: 18.04.2007	Raum 111

Das Seminar richtet sich an Studierende, die im In- und Ausland Deutsch als Fremd- und Zweitsprache unterrichten wollen. Das Semesterprogramm gibt einen Überblick über zentrale Faktoren der Fremdsprachendidaktik und Methodik und dementsprechend sollen folgende Themen behandelt werden: 1. Was heißt Interkulturalität im Fremdsprachenunterricht? 2. Die am Lehr und Lernprozess beteiligten Personen: Lerner und Lehrer 3. Wichtige Theorien zum Fremdspracherwerb und ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht. 3. Die deutsche Sprache und Kultur als Gegenstand des Unterrichts und ihre Vermittlung. 4. Reflexionen über Unterrichtshospitationen.

Dieses Seminar richtet sich an Bachelor-Studierende im 3. und 4. Semester und an Studierende der Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache.

Ausländische Studierende sind zu diesem Seminar herzlich eingeladen.

**Für dieses Seminar ist eine Anmeldung erforderlich unter: [monika.loenker@phil.uni-goettingen.de](mailto:monika.loenker@phil.uni-goettingen.de).**

*Sprechstunde während der Vorlesungszeit:* Mi, 12.00-13.00 Uhr

*Literatur zur Vorbereitung:*

Roche, Jörg (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik – Eine Einführung. Tübingen. – ders. (2005): Fremdspracherwerb, Fremdsprachendidaktik. Tübingen. - Storch, Günter 1999): Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München. - Wierlacher, Alois / Bogner, Andrea (2003): Handbuch

interkulturelle Germanistik. Stuttgart. - Ziebell, Barbara (2002): Unterrichtsbeobachtung und Lehrerverhalten. München (Fernstudieneinheit 32).

Mergard	<b>Germanistische Journalistik: Vom Text zur Polymedialität. Sprachen und Techniken des Journalismus in der Hyper-Informationsgesellschaft.</b> Ein Theorie- und Praxisseminar	
	Block 1: 21./22.04.2007, 10-16	
	Block 2: 16./17.06.2007, 10-16	
45714	Block 3: 14./15.07.2007, 10-16	Raum 246

Massenmediale Kommunikation befindet sich im Umbruch. Die Zukunft des journalistischen Sprachgebrauchs liegt längst nicht mehr allein im gedruckten Text. Wer heute meint, der Öffentlichkeit etwas mitteilen zu müssen, bedient sich eines polymorphen Medienmix, um im vielstimmigen Kampf um Aufmerksamkeit überhaupt noch eine Chance zu haben. Publizisten und Rezipienten wird dabei umfassendes sprachliches, technisches und kritisches Bewusstsein abverlangt, wenn sie im massenmedialen Grundrauschen nicht sprach- und verständnislos werden wollen. Doch den (neuen) technischen Mitteln wird heute oft mehr Aufmerksamkeit geschenkt als den (alten) sprachlichen Mitteln, und so verkommen Massenmedien immer mehr zu hochdrehenden Umwälzanlagen hektisch vermittelten Halbwissens.

In diesem Seminar möchten wir nicht nur einen kritischen Blick auf die aktuellen Entwicklungen des öffentlichen Sprachgebrauchs werfen. Wir wollen hinter die Kulissen publizistischer Produkte treten, uns die Theorie treffsicherer Informationsvermittlung zu Eigen machen und uns anhand von Praxisübungen die Grundwerte professionellen journalistischen Schreibens vergegenwärtigen. Somit ist das Seminar für alle Studierenden geeignet, die sich mit dem Gedanken tragen, zukünftig für Zeitungen, Zeitschriften oder Online-Publikationen zu arbeiten, und die davon überzeugt sind, dass journalistische Qualität auch in Zeiten des Umbruchs Bestand hat.

*Für das Seminar geplantes Themenspektrum:*

- Grundlagen des Journalismus: Sprachgebrauch als öffentliche Aufgabe
- Medientexte: Vielfalt der Text- und Stilformen in publizistischen Produkten
- Mikrotexte: Journalistische Textbausteine, ihre Funktionen und Wirkungen
- Mehrverfassertexte: Viele Köche verbessern den Brei
- Redigieren: Von der Textkritik zur sprachlichen Optimierung
- Spezialfall Titel: Aufschrei im Kampf um Aufmerksamkeit
- Crossmedia Publishing: Polymediale Spielarten des Journalismus
- Redaktronik: Die technischen Mittel journalistischer Sprachverarbeitung
- Bei Bedarf: Gezieltes Vorbereiten auf den Berufseinstieg (Tipps & Tricks)

**Anmeldung, Sprechstunde, Seminarorganisation:**

Ab sofort können sich Studierende der Germanistik verbindlich **anmelden unter [hmergard@web.de](mailto:hmergard@web.de)**. Anstelle einer Sprechstunde biete ich an, Fragen schnellstmöglich per E-Mail zu beantworten. Mögliche Verzögerungen aufgrund chefredaktioneller Verpflichtungen im In- und Ausland bitte ich zu entschuldigen.

Das Seminar ist auf maximal 30 Teilnehmer begrenzt. Ein Teilnahmechein wird auf der Basis einer aktiven Mitarbeit sowie eines Kurzreferats ausgestellt. Sie können darüber hinaus einen qualifizierten Schein erwerben (Hausarbeit).

*Literaturempfehlungen zur Vorbereitung:*

- LaRoche, Walther von: *Einführung in den praktischen Journalismus*. München 1992
- Schneider, Wolf: *Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil*. München 1984
- Wolff, Volker: *ABC des Zeitungs- und Zeitschriftenjournalismus*. Konstanz 2006

Eine umfassende Auswahlbibliographie wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt, um die Inhalte individuell vertiefen und sich gezielt auf den Berufseinstieg vorbereiten zu können.

[Heiko Mergard, Keuslinstr. 11, 80798 München, hmergard@web.de]

Reimann (Busch)	<b>Korpuslinguistik und elektronische Ressourcen einer Computerphilologie (§ 33 a PVO)</b>	Kursraum
45706	Di 18-20, Beginn: 17.04.2007	GWDG

Was bedeutet „wissenschaftliche Datenverarbeitung“ für SprachwissenschaftlerInnen? Welche Möglichkeiten bietet das Internet für ein Germanistikstudium? Was ist wissenschaftliches Wissensmanagement und welche Möglichkeiten bietet Standardsoftware, etwa Mindmanger...dazu? Um solche Fragen zu beantworten, führt das Seminar in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Datenverarbeitung und ihrer Relevanz für das sprachwissenschaftliche Studium ein. Das thematische Spektrum des Seminars reicht von Grundfragen der Korpuslinguistik über das Kennen lernen sprachwissenschaftlicher Wissensquellen im Internet, den Möglichkeiten, die Standardsoftware für das germanistische Studium bietet, bis hin zur der Frage des Einsatzes der Informationstechnologie im Unterricht.

Teilnehmerbegrenzung: Da der PC-Kursraum nur über 12 PCs verfügt, ist die Teilnehmerzahl auf max. 12 TeilnehmerInnen begrenzt.

**Anmeldung bitte bis zum Seminarbeginn per E-Mail an Michael.Reimann@gwdg.de**

**Leistungsnachweis für § 33 PVO Lehr I a) (Informations- und Kommunikationstechnologie im Unterricht) kann erworben werden.**

Stenschke/Detken	<b>Informations- und Präsentationskompetenz für GermanistInnen (auch Wahl(pflicht)module „Angewandte Germanistik“, „Text- und Kommunikationsmanagement“) (§ 33 a, d PVO)</b>	
	Block: Freitag, 20.04.2007, 15-18 h	
	Freitag, 27.04.2007, 15-18 h	
	Samstag, 28.04.2007, 10-16 h	
	Freitag, 11.05.2007, 14-18 h	
45705	Samstag, 12.05.2007, 10-17 h	SDP 208

Was bedeutet „wissenschaftliche Datenverarbeitung“ für GermanistInnen? Wie konzipiert man eigentlich eine Powerpoint-Präsentation für ein Seminar? Welche Möglichkeiten bietet das Internet für den Deutschunterricht, welche speziell linguistischen und literaturwissenschaftlichen Angebote gibt es? Wie zitiert man Internet-Dokumente? Wie nutzt man ein linguistisches Sprachdaten-Korpus? Inwiefern kann man das Internet nutzen, um Literatur für Seminararbeiten zu finden?

Um diese Fragen beantworten zu können, führt das Seminar in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Datenverarbeitung für GermanistInnen ein. Es bietet die Möglichkeit, sich mit der Basistechnologie und spezifisch germanistischen Computeranwendungen vertraut zu machen. Das Seminar soll ferner mit grundlegenden Verfahrensweisen der Bibliotheks- und Internetrecherche bekannt machen und in Techniken des Zitierens einüben. Das thematische Spektrum des Seminars reicht von Grundfragen der Korpuslinguistik über das Kennenlernen literarischer Hypertexte bis hin zur elektronischen Informationsrecherche und der Frage des Einsatzes der Informationstechnologie im Unterricht.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende, die mit der Computertechnologie und ihrer Anwendung im Studium bisher weniger vertraut sind. Gerade ihnen soll es einen Überblick bieten und den Einstieg ermöglichen, um Computer systematisch als Arbeitsmittel für das Germanistik-Studium zu nutzen.

Das Seminar findet im Computerraum in der Bibliothek des Deutschen Seminars (Ebene 2) statt. Entsprechend der Rechnerkapazität ist die **Teilnehmerzahl auf 12 Studierende beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud.ip (www.studip.uni-goettingen.de).**

In dieser Veranstaltung kann ein **Leistungsnachweis nach § 33 PVO Lehr I a) (Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht) oder d) (zu einem Projekt)** erworben werden.

## Tutorien für Langzeitstudierende

Finckh 45431	<b>Erzählen – Schreiben – Worte finden</b> Di 12-13.30, Beginn: 17.04.2007	Raum 0.118
-----------------	---	------------

Dieses Tutorium soll die schriftliche Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmer trainieren und zugleich spannende Gespräche in Gang bringen. Verschiedene Spiele und Übungen werden angeboten, die dazu anregen, kurze Texte in deutscher Sprache zu verfassen. Dafür sind keineswegs perfekte Deutschkenntnisse erforderlich, denn es kommt nicht auf fehlerlose Ergebnisse an, sondern auf Phantasie und Kreativität!

Wir werden mit Wörtern experimentieren, mit Themen spielen, viel lachen und manchmal heftig diskutieren. Wer möchte, kann seine Texte der Gruppe zur Kritik vorlegen. Dann werden wir sie gemeinsam besprechen, interpretieren und sprachlich korrigieren.

Auch deutsche Studenten werden zur Teilnahme eingeladen, so dass über die Textarbeit hinaus interessante Kontakte entstehen können.

Sprechstunden können individuell vereinbart werden unter: [gdiehl@gwdg.de](mailto:gdiehl@gwdg.de).

Albers 45429	<b>Wissenschaftliche Arbeitstechniken, wissenschaftliche Grundbegriffe</b> Mo 14-16, Beginn: 16.04.2007	VG 212
-----------------	--	--------

Diese Veranstaltung wendet sich an ausländische Studierende, die beabsichtigen, in Göttingen ihr Examen abzulegen, oder längere Zeit in Göttingen studieren möchten. Zu Semesterbeginn werden kurz dringende Fragen zur Studienorganisation (Studienplanung, Lehrveranstaltungsformen etc.) angesprochen. Anschließend soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Überblick über wissenschaftliche Grundbegriffe und Grundlagentexte vermittelt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem Bereich der Sprachwissenschaft liegen, doch auch die Literaturwissenschaft soll ggf. berührt werden. Parallel dazu erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Tutoriums die Möglichkeit, wissenschaftliche Arbeitsmethoden einzuüben. Dabei stehen das Verfassen von schriftlichen Hausarbeiten sowie das Vorbereiten und Halten von Referaten im Mittelpunkt. Die Studierenden haben also in dieser Veranstaltung die Gelegenheit, abseits des regulären Betriebs in den Pro- und Hauptseminaren mehr Sicherheit beim Konzipieren von Vorträgen und beim Sprechen vor der Gruppe zu gewinnen. Für regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Halten eines Kurzreferats wird ein Teilnahmechein ausgestellt; die Vergabe von Leistungsscheinen ist nicht vorgesehen.

Sprechstunden können individuell vereinbart werden unter: [marja.albers@web.de](mailto:marja.albers@web.de).

## Tutorien für Kurzzeitstudierende

Hennemuth 45414	<b>Konversationsübung für ausländische Studierende: deutsche Gegenwartsliteratur</b> Di 16-18, Beginn: 17.04.2007	Raum 106
--------------------	--	----------

Im voll besetzten Seminar „den Mund aufzumachen“ oder gar ein Referat zu halten, ist schon für deutsche StudentInnen nicht immer einfach. Für Studierende anderer Muttersprachen kommt die Angst hinzu, sprachliche Fehler zu machen, Begriffe nicht richtig zu verwenden und missverstanden zu werden. Diese Konversationsübung ist für Leute gedacht, die sich für deutsche Gegenwartsliteratur interessieren und bei der Arbeit an Texten ihre Sprechhemmung abbauen, ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessern und ihren Wortschatz – auch in Bezug auf literarische Fachbegriffe – erweitern möchten. Gelesen werden Kurzgeschichten von AutorInnen, die das literarische Leben in Deutschland nach 1945 entscheidend geprägt haben. Jede/r erhält Gelegenheit, ein Referat zu halten. Voraussetzung für einen benoteten Schein ist das Abfassen einer Hausarbeit. *Für Fragen und Vorschläge zum Programm bin ich unter der Telefonnummer 0551/7702350 bzw. 0551/39-7377 oder per E-Mail unter [uhennem@gwdg.de](mailto:uhennem@gwdg.de) erreichbar.*

Wöhl 45430	<b>Tutorium für ausländische Studierende (sprachwissenschaftlich orientiert)</b> Mi 10-12, Beginn: 18.04.2007	Raum 202
---------------	--	----------

Das Tutorium wendet sich an ausländische Studierende, die ihre Kenntnisse über die Grundbegriffe der Sprachwissenschaft in den Bereichen Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik sowie Textlinguistik verfestigen oder erweitern möchten. Das Semesterprogramm wird dabei thematisch nach den Wünschen der Seminarteilnehmer ausgerichtet werden. Die Details des Programms werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, ein Referat zu halten und nach Absprache auch einen ECTS-Schein zu erwerben. (E-Mail: [Kathiwoehl@gmx.de](mailto:Kathiwoehl@gmx.de)).

## Kolloquien

Wichter 45719	<b>Kolloquium für Examenskandidaten</b> Do 10-12, Beginn: 19.04.2007	VG 113
------------------	---	--------

Das Kolloquium dient der Begleitung von Abschlussarbeiten und der Vorbereitung von Abschluss-examina.

## Niederdeutsche Sprache und Literatur

**Die unter Sprachwissenschaft angekündigten Lehrveranstaltungen von Herrn PD Dr. Appel können auch für das Fach „Niederdeutsch“ angerechnet werden.**